

**Ausländisches.**

**Brandenburg.**

**Liebert.** — Hier verschied an den Folgen eines Nierenleidens der weit über seinen Wirkungskreis hinaus bekannte Amtsdirektor des Amtsbezirks Schloß Lieberose, Reniamann Oswald Seipke im Alter von 67 Jahren.

**Müllrose.** — Das vierjährige Söhnchen des Arbeiters Pönder fiel am Ufer des „Großen Sees“ spielend, in die Fluten desselben und ertrank.

**Preisack.** — Es brach auf dem bei Preisack belegenen Ausbau „Pinsel“, dem Eigentümer Fr. Bramke gehörig, Feuer aus. Wohnhaus und Scheune wurden eingeeffert.

**Sachsendorf.** — Der Pfleger Sohn des hier wohnhaften Rentiers Ehepaars, Carl Bagenz, der als Kriegsfreiwilliger nach Südafrika gegangen war und zum Kommando des bei Otatumba gefallenen Hauptmanns von Bagenst gehörte, ist in demselben Gefecht am 13. April schwer verwundet worden.

**Schwiebus.** — Auch die Stadt Schwiebus hat ihre Kämpfer auf dem Kriegsschauplatz in Südafrika. Es sind dies der Gardehufarbräuer, der als Reiter im Schlachtfelde steht, und der Seesoldat Nischke, der im Februar seine Reise nach Swatopmund angetreten hat.

**Provinz Preußen.**

**Landesberg a. W.** — Der Kaufmann Max Wulke in Wepritz, Inhaber der dortigen großen Cementwaarenfabrik, hat sich nach Entlohnung seiner Arbeiter erschossen.

**Meimel.** — Lebendig verbrannt ist eine etwas geisteskränke Dame, Fräulein Auguste Richter, 76 Jahre alt.

**Praust.** — Aus natürlichen Gründen verzichtete sich der Sohn der Gasthofbesitzerin in Laugau zu erschließen. Er hat sich jedoch nur schwere Verletzungen beigebracht und wird wohl die Seelkraft auf beiden Augen einbüßen.

**Wormditt.** — Durch jugendlichen Leichtsinns um's Leben gekommen ist im Dorfe Keimerswalde der Schulknabe Knuth. Am Abend half der Junge seinem Vater bei der Arbeit. Als man ihn später vermisse, fand man ihn als Leiche in der Scheune an der Sprosse einer Leiter hängend. Vermuthlich hat der 10jährige Knabe das Aufhängen probiren wollen.

**Provinz Westpreußen.**

**Stuhm.** — Durch eine unfinnige Wette ist eine ganze Familie in Trauer versetzt worden. Der Arbeiter Burkowski in Rehschloß wette mit einem anderen Schnapsbruder, daß er (Burkowski) einen ganzen Liter Fusel in kurzer Zeit austrinken werde. Gesagt, getan. Der Schnaps wurde verabfolgt und B. trank ihn aus. Gleich darauf sank der Mann todt zu Boden. Er hinterläßt eine Wittve mit vier Kindern.

**Thorn.** — Der Unteroffizier August Carl Till vom Wlanen-Regiment No. 4 wurde wegen Mißhandlungen zu 7 Monaten Gefängniß und Degradation verurtheilt. Seine Soldatenscheinberei hat Till größtentheils im Dienste begangen. Er spuckte den Leuten in's Gesicht, veretzte ihnen Backenstreife und Schläge an den Kopf, zum Theil mit der Faust, und stieß sie vor die Brust. Einem Wlanen wurde dadurch ein Zahn ausgefallen.

**Liegenhof.** — Allgemeine Theilnahme erregt hier das jähe Ende des Realchullehrers Kirbus, der als Leiche in der Tiege aufgefunden wurde. Kirbus, der mit zweien seiner Kollegen ausgegangen war, ist auf dem Heimwege in der Dunkelheit in die Tiege gerathen und ertrunken. Kirbus ist 28 Jahre am hiesigen Orte thätig gewesen.

**Provinz Pommern.**

**Stargard.** — Das 19 Jahre alte Dienstmädchen Hedwig Brach von hier war acht Monate bei einer Rentnerin in der Sparckstraße in Berlin in Stellung. Ohne Kündigung entlassen, ließ die B. weg und ließ nichts mehr von sich hören. Nun wurde sie in Pläntzen als Leiche aus dem Spandauer Schiffhafenstankal gelandet.

**Stolp.** — Der Förster Kristauf wurde im Walde von Muttin, anscheinend von Wilderern erschossen, todt aufgefunden.

**Rumelsburg.** — Der Großknecht Frd. Karow in Abbau Heinrichsmaße überfiel kürzlich in der Nacht seine Wittwe Ernst Erner und Albert Pantin, um diese zu ermorden. Dem Erner brachte er mit einem Schlachtmesser zwei Stiche in die Brust und dem Pantin einen Stich in die Schläfe. Karow wurde verhaftet.

**Schlawe.** — Im benachbarten Bihm ertrank in einer am Haupte befindlichen Zaudengrube das 4jährige Söhnchen des Halbbauern Otto Plath, während die Eltern nach Köslin gereist waren. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

**Provinz Posen.**

**Schneidmühl.** — Hier wurde der Materialverwalter der Eisenbahn Nebenverwalt. Geburk verhaftet. Die Verhaftung steht im Zusammenhang mit den Betrügereien

des vor Kurzem verhafteten Bahnmessers Welle.

**Ufch.** — Auf der Ufcher Feldmark, in der Nähe der Ufchendorfer Brennerei wurde ein Hünengrab von 2 Meter Länge, 1 Meter Breite und 1 Meter Höhe aufgefunden. Darin befanden sich in zwei Reihen über 20 Urnen von verschiedener Größe.

**Meseritz.** — Am 1. November 1897 wurde auf städtischem Terrain bei Georgsdorf eine männliche Leiche angeschwemmt. Nach ärztlichem Befund hatte diese etwa drei Monate im Wasser gelegen und war infolgedessen völlig unkenntlich geworden. Aus Papieren, die bei der Leiche gefunden wurden, ließ sich noch feststellen, daß es sich vermuthlich um einen Schlosser August Kuppe handelte, der kurz vor dem muthmaßlichen Zeitpunkte des Ertrinkens der aufgefundenen Person aus der St. Wandel'schen Eisengießerei und Maschinenfabrik entlassen worden war. Jetzt hat sich nun herausgestellt, daß diese Vermuthung falsch war, denn der angeblich Ertrunkene sprach vor einigen Tagen bei seinem früheren Arbeitgeber, der ihn auch wiedererkannte, frisch und munter, wenn auch etwas heruntergekommen, vor und fragte nach Arbeit. Er gab an, daß ihm damals die Papiere gestohlen worden seien, was den erwähnten Irrthum zur Folge hatte.

**Provinz Schlesien.**

**Mysłowiz.** — Der russische Oberst Ignatiow aus Sosnowice und der Landrath Gerlach aus Kattowitz in Mysłowiz trafen zur Feststellung des Thatbestandes bezüglich des von dem russischen Grenzposten erschossenen Jendof und Jurawit ein; beide Herren begaben sich später zur Besichtigung des Thatories nach den Wiesen bei Schabellina. Es konnte nicht festgestellt werden, daß eine Grenzverletzung vorliegt. Bei der Verhandlung am Thatorie zwischen den beiderseitigen Behörden ist man durch Markirungen der einzelnen Vorkommnisse zu der Annahme gekommen, daß beide Verletzten auf russischem Gebiet von den Schossen getroffen worden sind.

**Provinz Schleswig-Holstein.**

**Neumünster.** — Der im Jahre 1889 gegründete Arbeiterbund, der etwa 150 Mitglieder zählt, darunter 40 unterthüben, hat im Laufe der Jahre in mehreren Straßen Häuser erbaut, jedoch über 38 Wohnungen verfallen. Die Häuser repräsentiren einen Werth von reichlich 90,000 M.

**Woorde.** — In Grentvort erlitt Kaufmann Haase einen Unfall. Er war mit einem Pferde beim Schmied, welches während des Beschlagens ausschlug und den Haase mit einem Nagel in's Anie traf. Die Verletzung ist schwer.

**Wesselsburen.** — Die Schlei-fenbüchsen an der Schlei zu Schlei-penueusiel sind in den letzten Stürmen stark mitgenommen und werden noch in diesem Jahre zu erneuern sein, zumal sie schon 34 Jahre benutzt sind.

**Provinz Sachsen und Thüringen.**

**Mühlberg a. E.** — Den Tod durch Vergiftung fand der Lehrer Schirmer in Reiden. Die Wirthschafterin des Schirmer hatte ein Gericht selbstgemachter Bohnen gekocht, die aber, als sie auf den Tisch gebracht wurden, einen verdächtigen Geruch entwickelten, so daß die Wirthschafterin vom Genuß derselben abrieth. Schirmer dagegen aß trotzdem davon, weil er der Meinung war, daß sie unverboden seien, hatte aber nur wenige Löffel voll zu sich genommen, als er auch schon heftige Schmerzen verspürte. Der schnell herbeigerufene Arzt konstatierte Vergiftung, ordnete auch sofort die geeigneten Gegenmittel an, vermochte aber den Unglücklichen nicht mehr zu retten. Wodurch die Bohnen verdorben sind, konnte nicht festgestellt werden.

**Mühlhausen.** — In dem Dorfe Mehrstedt bei Schlotheim ist das hochbetagte Ehepaar Schmidt, das in Mehrstedt die Gastwirthschaft betrieb, ermordet und beraubt worden. Der Mann war nahezu 80 Jahre alt. Den beiden Opfern der Mordthat ist mit einem Zimmerhammer der Schädel zertümmert worden.

**Nordhausen.** — Von der elektrischen Straßenbahn überfahren wurde in der engen Rautenstraße die 6 Jahre alte Toni Karous. Das Kind ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Roda.** — Der 30 Jahre alte Gutsbesitzer Rödger aus Unterbodnitz stieß auf der Fahrt hierher mit einem anderen Gefährt zusammen, wobei sein Wagen umkippte und er selbst auf das Pfahler geschleudert wurde, wo er lebenslos liegen blieb. Er erlitt so schwere Verletzungen am Kopfe, daß er kurze Zeit darauf seinen Geist aufgab.

**Rheinland und Westfalen.**

**Düsseldorf.** — In der Sitzung des Kriegsgerichts wurde der Mustrier Jacob Schmidt von der 3. Compagnie des Inf.-Reg. No. 16 wegen Fahnenflucht im zweiten Rückfalle, Preisgeben von Dienstgegenständen und schweren Diebstahls zu sieben Jahren Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere, Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. In derselben Sitzung wurde der Rekrut Wilhelm Schmid aus Mühlheim a. d.

Ruhr wegen Selbstverstümmelung zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt.

**Duisburg.** — Hier gerieth der Händler Wom mit dem Postgänger Lenken in Streit. Im Verlaufe des Streits drang letzterer mit einer spitzen Feile auf seinen Wirth ein. Dieser ergriff ein Beil und schlug dem Angreifer erst ein Ohr ab, dann zertümmerte er ihm die Schädeldecke. Lenken stellte sich alsdann der Polizei.

**Euskirchen.** — Hier wurde unter ungemein großer Theilnehmung der gesammten Einwohnerschaft in Weilerswist die Leiche der ermordeten Frau Gottlob zu Grabe gebracht. Als muthmaßlicher Mörder wurde ein junger Mensch Namens Wienand verhaftet. Dieser ist erst jüngst aus dem Siegburger Zuchthaus entlassen.

**Hamm i. M.** Der Bergmann Westfälischer stürzte sich in der Gemeinde Markt bei Hamm in selbstmörderischer Absicht in die Ahr und ertrank.

**M. Gladbach.** In Nentkirchen hat der 16jährige Sohn des Mühlendehlers Straer beim Schießen nach Spahen den gleichalterigen Sohn des Fabrikdirektors Ertel mit einer Flobertbüchse verfechtlich erschossen.

**Mühlheim.** Der in Priesterath bei Grentvort wohnende Metzgermeister Mädel ist spurlos verschwunden. Mädel war nach hier gekommen, um bei einer hiesigen Bank Geschäfte zu erledigen. Wie die angestellten Ermittlungen ergeben haben, ist er jedoch bei der Bank nicht gesehen worden.

**Provinz Hannover und Braunschweig.**

**Pattensen.** Durch Selbstmord hat der Kupfergießergeselle Hermann Rittschel hier selbst sein jugendliches Leben beendet. Man fand ihn in der Schlafkammer mit einer Schußwunde in den Schläfen todt vor. Der Todte war bereits 7 Jahre beim Kupfergießereimeister Müller hier thätig und in seinem Berufe sehr tüchtig.

**Springe.** Eine Trauerbotschaft brachte der Telegraph aus Berlin, nämlich die, daß in Südafrika im Kampfe gegen die Hereros der bei der Schutztruppe eingetreten, Louis Nikolai von hier gefallen sei.

**Verden.** Der Arbeiter West aus Retheim hat die Aderbürgler Feldmann und Küder vorfänglich mißhandelt und zwar Küder mit einem Messer, mit dem er ihm acht Stiche verfechtete, und Feldmann, indem er ihm mit der Faust auf die Nase schlug, daß sofort Blut floß. West wurde zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahre drei Monaten und einer Woche Gefängniß verurtheilt.

**Oldenburg und Mecklenburg.**

**Rohden.** — Sieben Oberlehrer der hies. hohere Schulen feierten ihr 25-jähriges Amtszubillium, nämlich vom Gymnasium die Herren Dr. Ried, Dr. Oswald und Stichert, vom Realgymnasium die Herren Dr. Vertford, Blandard und Dr. Wiegandt und von der Realschule Herr Schade.

**Schönberg a.** — Der Pastor prim. Rahmhammer hier selbst feierte unter manderlei Ehrenbezeichnungen sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar war ursprünglich Pastor in Ballwitz, darauf Pastor in Wensberg, bis er vor mehreren Jahren als Nachfolger des hier selbst verstorbenen Konfessionals Rämpfer nach hier berufen wurde.

**Wismar.** — Der Arbeiter Stier, der seine Frau ermordete und sich selbst durch Messerstiche in den Hals verletzete, wird im Krankenhause durch Milch ernährt; man führt ihm die Nahrung mittelst Trichter u. Schlauch zu. Die Erhaltung seines Lebens gilt noch als sehr zweifelhaft.

**Provinz Hessen.**

**Gelnhausen.** — Der bei dem Sturm auf die Stellung der Herero gefallene Referendunt, Dr. jur. Burdard Frh. v. Erffa, ist der Bruder des hier beim Landratsamt beschäftigten Regierungs-Referendars Frh. v. Erffa.

**Sehbeterode.** — Hier erschloß sich der Landwirth Konrad Köhler in seinem Schlafzimmer. Es wird allgemein angenommen, daß er die That in einem Anfall von Geistesstörung ging.

**Wiesbaden.** — General der Artillerie a. D. Viktor v. Alten, der sich durch einen Schuß in den Kopf lebensgefährlich verwundete, ist gestorben.

**Hessen-Darmstadt.**

**Mainz.** — Der 36 Jahre alte Rangierer Buschmann, der mit einer Glode vor einem abfahrenden Zuge die Warnungssignale geben sollte, setzte sich auf die Puffer, fiel herunter und wurde zermalmt.

**Ober-Roden.** — Der Bahnarbeiter Toni von Münster rettete dieser Tage das 3½ Jahre alte Söhnchen des Herrn Adam Higel von hier vom sicheren Tode des Ertrinkens.

**Königreich Sachsen.**

**Lengsfeld.** — Der Arbeiter Wenzel Miel ist von einem Bauzuge des Unternehmers abgefußt und überfahren worden.

**Leipzig.** — In der Nacht ist im Rapon des Magdeburger Bahnhofes der 36jährige Wagenpuger Bola aus Glewo von einem Zuge überfahren worden. Der Tod trat sofort ein.

**Provinz Bayern.**

**Ußau.** — Hier erfolgte die Ent-

hüllung und Einweihung des Bismarck-Denkmales.

**München St. Jakob.** — Es hat sich die 17jährige ledige M. Schindler in einem Leiche ertränkt.

**Neufrieden.** — In der Nacht hat sich die Wittve Hülich an einem Brüdengeländer erhängt.

**Roffen.** — Hier brannte das Hintergebäude des Kienwagen'schen Gutes und das Hinterhaus des Schuhmachers Weichold nieder.

**Plauen.** — Herr Vicebürger Grimm an der ersten Bürgerschule in Plauen i. V. feierte das 40jährige Dreißigjubiläum.

**Reichenbach.** — Die 23jährige Verkäuferin Ida Piesch, die vor 14 Tagen in selbstmörderischer Absicht Gift zu sich genommen hatte, ist gestorben.

**Spitzkunnersdorf.** — Es feierte der Geringehärtner Neumann mit seiner Ehefrau die diamantene Hochzeit bei bester Gesundheit.

**Türchau.** — Der Rutscher Garbe ist von einem Eisenbahnzuge überfahren worden.

**Wurzen.** — Es brach in der Drahtseilwaarenfabrik von A. W. Kanitz hier Großfeuer aus, das sämtliche Fabrikgebäude einäscherte.

**Königreich Baven.**

**Neu-Ulm.** — Der Tagelöhner Johann Gastein aus Neresheim hat in der „Stadt Aalen“, als ihn der Wirth und der Kellner J. Schräfl an die Luft setzen wollten, letzteren durch einen Messerstoß getödtet.

**Nürnberg.** — Der Zugführer Schreiner von hier stürzte aus dem Packwagen eines in hiesigen Centralbahnhof zur Abfahrt nach Station Nürnberg - Rangirbahnhof bereitgestellten Güterzuges heraus und verletzte sich hierbei derart, daß er nicht fähig war, seine Fahrt anzutreten.

**Passaun.** — Es beging Herr Magistratssekretär Lohr sein 40jähriges Dienstjubiläum.

**Regensburg.** — Abgängig ist seit einigen Tagen Herr Rechnungsrath Bed von hier. Herr Bed steht im 70. Lebensjahre, er dürfte in einem Anfall von Geistesstörung sich entfernt haben. Man vermutet, daß er verunglückt ist oder sich selbst ein Leid zugefügt hat.

**Rosenheim.** — Es wurde dem betheiligten Rangir-Stationen-Gehilfen Peter Neuhauer beim Wagentupeln der linke Arm vollständig zerquetscht, so daß Neuhauer zur Amputation des Armes in das Krankenhaus verbracht werden mußte.

**Schillingssürst.** — Ein vierjähriger 57. Lebensjahre schnell und unerwartet Herr Lehrer a. D. Peter Gaebig.

**Mecklenburg.**

**Ludwigshafen.** — Gräßlich verunglückt ist am Hafen in der Nähe der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft der verheiratete, 1873 geborene Lager Konrad Sarenbach von Rheingönheim. Beim Rangiren eines Wagens kam Sarenbach so unglücklich zwischen zwei Puffer, daß er förmlich zerdrückt wurde und der Tod auf der Stelle eintrat.

**Zweibrücken.** — In der Nähe von Einöd wurde die Leiche eines Mannes aufgefunden, der sich erschossen hatte. Es wurde festgestellt, daß es sich um den 1859 in St. Ingbert geborenen Cigarettenreisenden Adam Braufen handelte, der für eine Herzheimer Firma reisend, hier seinen Wohnsitz hatte. Braufen soll Spuren von Trübniß oder eistiger Störung gezeigt haben.

**Königreich Württemberg.**

**Reitweil.** — Der Hühler schlug in Aadenbors, hiesigen Oberamts, in das Wohn- und Oekonomie-Gebäude des Wendelin Rall und zündete. Das Anwesen brannte vollständig nieder.

**Schnaitheim.** — Ein Verwandter des Bauern Ernst Ott setzte dessen dreijährigen Anaben auf ein an den Wagen gespanntes Pferd. Das Kind fiel vom Pferd und das Wagenrad zerquetschte ihm die Hirnhäute, so daß das Kind sofort todt war.

**Ulm.** — Es erlag nach kurzem Urmwechsel in der Wirthschaft zur „Stadt Aalen“ der Tagelöhner Johann Gastein aus Neresheim dem Anstreicher Joseph Schröfl aus Steinlebach in Bayern.

**Waldfsee.** — Während eines unbewachten Augenblicks ertrank das zwei Jahre alte Kind des Schreiners Anton Rupp von Haidgau, in der Gullengrube des Nachbarn.

**Wurzach.** — Die Wirthschaft nebst Inventar zur „Wierhale“ hier ging durch Kauf um die Summe von 16,700 M. an Josef Berlele in Einshürmen (früher Gastwirth in Rodrbach) über.

**Großherzogthum Baden.**

**Radolfzell.** — Im Zug 136 hat sich Regierungsbaumeister Ziegler aus Karlsruhe im Abort auf der Strecke Radolfzell - Konstanz erschossen.

**Riegel.** — Unlängst wurde hier ein am ganzen Körperstüß bekanntes „Original“ zu Grabe getragen, Fr. A. Franz. Man hieß den wackeren 83-jährigen Mann nur den „Muffkaberle“.

**Stodwaib.**

— Das Anwesen des

Gastwirths Simon Etmwein brannte hier mit vielen Fahrnissen nieder.

**Willingen.** — Hier feierte eine geborene Willingerin, die hochangesehene Frau Professor Bertha Weber, geb. Frider, ihren 80. Geburtstag. Diese ehrenwerthe Dame zeichnete sich in ganz hervorragender Weise durch ihre ethischen, literarischen und elegischen Dichtungen aus.

**Schlesien.**

**Mühlhausen.** — Hier starb der hervorragende elsfassische Industrielle Paul Heilmann im Alter von 73 Jahren. Heilmann war Chef der Maschinenwerkstätte Ducommun und der Fabrik Heilmann, Köchlin, Schmidt & Cie.

**Roß.** — In unserem Dorfe ist dessen ältester Bewohner, der Ackerer Pic, im Alter von 102 Jahren gestorben. In seinem langen Leben ist der Verstorbenen nie krank gewesen. In Loßbringen und gerade auf dem Lande gehören Leute, die 88 und mehr Jahre überschritten haben, keineswegs zu den Seltenheiten.

**Rogerieules.** — Hier wurde der Heilmann Nikolaus Wiffette, der am Ende des Dorfes ein kleines Häuschen allein bewohnte, todt in seiner Wohnung aufgefunden. Ein Schlaganfall hatte dem 56 Jahre alten Manne ein schnelles Ende bereitet. Man fand ihn, das Tonblech in der Munde, todt vor seinem Bette knien.

**Wulfweiler.** — Der des Todes an dem Fuhrknecht des Herrn Dreher vom 20. November v. J. verdächtige Malfert wird bei der demnächstigen Schwurgerichtssitzung dem Geschworenengericht vorgeführt werden. Es sind mehr als 100 Zeugen bereits vernommen worden.

**Freie Städte.**

**Bremen.** — Durch Ueberfahren getödtet wurde das 3-jährige Töchterchen des Messerschmieds Brenett im Schiffelort. Die Kleine lag in genannter Straße neben einem zweispännigen Bierwagen her, der im Schritt die Straße passirte; plötzlich versuchte die Kleine vor den Pferden des Wagens vorüber zu laufen; die Pferde scheuten, zogen etwas schärfer an, das Kind wurde umgeworfen und von dem schweren Bierwagen über den Leib gefahren. Die Kleine wurde in der Wohnung der Eltern getragen und gleich in ärztliche Behandlung genommen, starb aber an den Folgen der erlittenen inneren Verletzungen.

Gestorben an den Folgen der Verletzungen, die er sich durch Sturz von einem Gerüst vor einem Neubau in Hastelitz zugezogen hat, ist der 42 Jahre alte Zimmermann Konrad Bagchal aus Eilen. Der Verstorbenen war aus einer Höhe von acht Metern auf das Straßengiebel gestürzt.

Die Liebertale Bremen von 1879 begina ihr 25-jähriges Stiftungsfest in den festlich geschmückten Räumen der „Union“.

Die in der Fruchtallee wohnende Wittve Klaffen rih unvorsichtigerweise eine Petroleumlampe vom Tisch; die Lampe explodirte und das brennende Petroleum ergoß sich über die Kleider der Frau, welche sofort Feuer fing. Da Hülfe nicht zur Stelle war, verbrannte die Unglückliche thatsächlich bei lebendigem Leibe.

**Luxemburg.**

**Roß.** — In der Nacht entstand eine Feuersbrunst in dem Herrn Klein gehörenden Sägewerk (Machinenhaus). Mehrere Theile der Maschinen wurden stark beschädigt. Der Schaden, der nur theilweise durch Versicherung gedeckt ist, beträgt 40,000 Franken.

**Tandell.** — Als der Ackerer Fr. Kellen von hier in seine Scheune kam, fand er seinen 50-jährigen Knecht Jaf. Biever aus Detringen bewußtlos am Boden liegen. Man brachte den Leblosen in die Wohnung, wo der herbeigerufene Arzt den Tod infolge innerer Verblutung feststellte.

**Oesterreich-Ungarn.**

**Prag.** — Germanist Professor Dr. Ferdinand Dettler ist hier gestorben. Sein Arbeitsgebiet war vor Allem das altnorbische Schriftthum. In die Wissenschaft führte sich Dettler mit der Schrift „Zwei Fornaldarsögur“ 1891 ein.

Auf dem Karlsplatz erschloß sich der 16-jährige Schüler der fünften Klasse des hiesigen Gymnasiums in der Kornstraße, Franz Hanns, in der Teschgasse No. 12 wohnhaft.

Die auf der Gehinsel bedienstet gewesene Maad Karafel nahm aus unbekanntem Motiven eine Phosphorlösung zu sich und verstarb im Allgemeinen Krankenhause.

Der in der Kornstraße beschäftigte Lehrzunge Emil Forster, 14 Jahre alt, verjuchte durch Gift seinem Leben ein Ende zu machen. Man schaffte ihn in's Hospital.

**Schweiz.**

**Willingen.** — Das Armenhaus in Willingen wurde ein Raub der Flammen. Der muthmaßliche Schaden beträgt 50,000 Francs. Der Brandstiftung gefählig ist die sechzigjährige Barbara Rieger, Inassin der Anstalt.

**Zürich.** — An der Zähringerstraße stürzte sich der 82-jährige Privatier Johann Götschi in einem unbewachten Moment vom fünften Stock auf die Straße hinunter und blieb sofort todt. Götschi litt in letzter Zeit an Schwermuth.

**Faktoren der Assimilation.**

Daß die Anthrazitregion von Pennsylvanien von slavischen Elementen verflutet ist, weiß man, seitdem die Bezeichnung „Huns“ zuerst für die importirten Kohlengräber aufgetaucht ist, mit denen das dortige Unternehmthum die Arbeit der Irländer, Schotten, Walliser und Deutschen ersehte. Dr. Frank Julian Warne sagt uns deshalb in seinen Studien über jenes Gebiet nichts Neues, wenn er feststellt, daß, wo im Jahre 1880 Irland, England, Schottland, Wales und Deutschland noch mit 102,421 eingewanderten Arbeitern, Polen mit nur 1925 vertreten war, zehn Jahre danach die erstere Gruppe 123,636, dagegen die slavischen Völkerschaften und Italien 43,007 aufzuweisen hatten. Bis 1900 waren die nordischen Länder nur noch mit 100,269 vertreten, die „Huns“ bereits mit 89,328. Die Kohlenbarone haben es trefflich verstanden, das Verbot der Einwanderung unter Kontrakt zu umgehen, um die Ausbeutung des Publikums durch die der Arbeitskraft zu ergänzen. Daß dadurch das intellektuelle Niveau der dortigen Bevölkerung nicht besonders gehoben worden ist, kann man sich vorstellen, denn minderwertige Elemente haben überall die Tendenz, höher stehende zu sich herabzuziehen. Dr. Warne sieht deshalb die Assimilationskraft des angelsächsischen Elementes auf eine starke Probe gestellt. Die verschiedenen Artigkeit der Ansprüche an die Lebenshaltung, die Genügsamkeit der Slaven, die sich wohl fühlen, wo der Angefachte die ihm nothwendig gewordene Lebensluft nicht mehr findet, gibt den Ausschlag zu Gunsten der Ersteren, würde nothwendiger Weise zur Degeneration der Gemäßigtenbildung führen, wenn nicht zwei Faktoren mächtig dagegen wirkten: die Schule und — das Gewerkschaftswesen.

Dem Letzteren wird nicht oft solche Missionarbeit nachgerühmt, wie die seitens des Verfassers geschieht. Den Einfluß der Schule kennen wir, sie ist thatsächlich die große ausgleichende Kraft, der Schmelztiegel, in dem sich die Völkerschaften zur Nation der Zukunft mischen. Das ist schon oft anerkannt worden und Dr. Warne legt dafür neues Zeugniß ab, indem er von den Kindern der slavischen und italienischen Einwanderer sagt: Die Mehrzahl derselben besuchen die öffentlichen Schulen regelmäßig und sind durchschnittlich fleißig und aufmerksame Schüler. Lehrer und Superintendenten stimmen in dem günstigen Urtheil überein, ja, es ist nicht selten, daß die Lehrer von den Kindern der Eingewanderten rühnen, daß sie in manchen Beziehungen bessere Fortschritte machen als die der englisch sprechenden Eltern. Durch die Schule werden die Kinder zu guten amerikanischen Bürgern heran gezogen.

Was diese für die Kinder, ist die Gewerkschaft für die Eltern. „Von dieser, sagt der Verfasser, ist in weit größerem Maße als wir es uns gewöhnlich klar machen, die Lösung vieler der Probleme zu erwarten, denen wir in der Anthrazit-Region begegnen. Wie sie es versteht, die Vergleiche aller Nationalitäten, Befehntnisse und Sprachen zu vereinigen, den slavischen und dem englisch sprechenden Arbeiter auf dem gemeinsamen Boden industriellen Selbstinteresses zu verbinden, davon haben wir erst kürzlich Beispiele gehabt. Durch sie werden die starken Rassengefühle, die bis vor nicht langer Zeit die beiden Gruppen von einander entfernt hielten, überwältigt. In der That, die Gewerkschaft sozialisiert die heterogene Masse.“ In diese Anerkennung sollte auch „Mutter Jones“, die selbstlose Menschenfreundin, eingeschlossen sein, die in dieser Beziehung fast bahnbrechend gewirkt hat, indem sie die „Huns“ über die Stellung, die sie als importiertes Element in dem industriellen Gebiete der Kohlenregion einnehmen, aufklärte und ihnen das Verständniß für die Solidarität der Interessen beibrachte.

Im Uebrigen sind die Studien des Verfassers ein weiterer Beitrag zur Einwanderungsfrage und sollten mit ihrem Resultat dazu mitwirken, die unnützen Befürchtungen zu zerstreuen. Die amerikanische Assimilationskraft ist stärker als die eingewanderte Nationalität. Nur darf man nicht die amerikanische Eigenart mit dem Maße kurzfristiger Engländer messen. Der amerikanische Volksscharakter ist größer, breiter angelegt als das puritanische Yankeeenthum. Durch unser Staatsgebäude geht ein kosmopolitischer Hauch und je mehr wir diesen anerkennen, desto reiner, vollkommener wird sich die Nation der Zukunft entwickeln.

Dem armen Canada muß bei der Festlegung der alastanischen Grenze zu Muth sein, wie dem Meerschweinchen bei der Divifikation.

Fünf Dollars \* \* \* Gebstrafe bekamen drei Männer, welche eine Panik dadurch hervorgerufen hatten, daß sie in einem gefüllten Zuchthausraum „Feuer“ riefen. Viel zu wenig! Dafür hätte Jeder von ihnen „Fünfundzwanzig“ bekommen sollen. Aber nicht Dollars.

Ob du wenig thust oder viel, Darauf kommt's nicht an! Ich seh' nur auf dein Ziel — Die Richtung macht den Mann!